

Netto null bis 2040 oder ohne Jahreszahl?

Nidwalden kann am 12. März über zwei Klimavorlagen abstimmen. Dies, weil Regierung und Parlament die Klimainitiative zu weit geht.

Matthias Piazza

Bis spätestens 2040 stösst Nidwalden netto keine Treibhausgase mehr aus, wodurch der Kanton klimaneutral wird. Das verlangt die Klimainitiative, die am 2. März vergangenen Jahres mit rund 1900 Unterschriften eingereicht wurde. Mit Hilfe von verbindlichen Absenkpfeilen soll der Kanton aufzeigen, wie Netto-Null bis 2040 erreicht werden kann.

Die Initiative fordert weiter sozial- und umweltverträgliche Massnahmen. Diese sollen auf eine Stärkung der Volkswirtschaft ausgerichtet sein, namentlich mit Instrumenten der Innovations- und Technologieförderung. Dazu soll ein Klimaschutz-Artikel in die Kantonsverfassung aufgenommen werden.

Es braucht aktives Engagement

«Es ist heute unter Fachleuten unbestritten, dass die von Menschen verursachten Treibhausgasemissionen für den Klimawandel hauptverantwortlich sind», schreibt das Komitee Klimainitiative Nidwalden 2040 auf seiner Website. Dem Komitee gehören nebst Vertreterinnen und Vertretern aus Gesellschaft und Kultur die Klimagruppe Nidwalden, Pro Natura Unterwalden, die Grünen, die



Alexander Huser, Präsident der Grünen Nidwalden (rechts), überreichte Landratssekretär Emanuel Brügger von der Staatskanzlei Nidwalden die rund 1900 Unterschriften für die Klimainitiative.

Bild: Matthias Piazza (Stans, 2. März 2022)

Grünliberalen und die SP Nidwalden an.

Der Klimawandel lasse sich selbst mit rigorosen Klimaschutzmassnahmen nicht mehr aufhalten, sondern nur noch begrenzen. Mit dem Jahr 2040

will die Initiative das Netto-Null-Ziel zehn Jahre früher erreichen als der Bund. «Gemäss der Wissenschaft und den gängigen Technologien ist dies für den Kanton machbar», sagt Alexander Huser, Präsident der

Grünen Nidwalden, dazu. Über die genaue Jahreszahl könne man sich streiten.

«Der Punkt ist aber, dass Nidwalden als betroffener Kanton mit dieser Initiative ein wichtiges Zeichen setzen kann:

Ein innovativer Kanton geht ein globales Problem regional an.» Der Regierung und dem Landrat ist das Ziel, Klimaneutralität bis 2040 zu erreichen, zu ehrgeizig. Dies sei wesentlich ambitionierter als die meisten der

kantonalen, nationalen und internationalen Aktionspläne, die auf die Umsetzung 2050 abzielten, argumentierte Landwirtschafts- und Umweltdirektor Joe Christen namens der Regierung in der Landratsdebatte im vergangenen Oktober. Sie legte dem Parlament einen Gegenvorschlag für einen neuen Verfassungsartikel vor, ohne Jahreszahl. Der Landrat unterstützte den Gegenvorschlag mit insgesamt 54 Ja- zu 4 Nein-Stimmen.

Ein drittes Kreuz für oder gegen die Vorlage

Die Volksinitiative empfahl das Parlament mit 14 zu 44 Stimmen zur Ablehnung. Das Nidwaldner Stimmvolk kann darum an der Urne über die Initiative und den Gegenvorschlag abstimmen. Mit einem dritten Kreuzchen bestimmen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, welche Vorlage in Kraft treten soll, falls beide Vorlagen angenommen werden sollten. Bis spätestens 17. Februar will der Kanton gemäss eigenen Angaben die Abstimmungsunterlagen zustellen.

Auch im Kanton Obwalden wird am 12. März über eine solche Klimainitiative abgestimmt. Regierung und Parlament empfehlen sie ebenfalls zur Ablehnung, aber ohne Gegenvorschlag.